Der Azubiaustausch oder vielmehr die Azubientsendung ist das achte Qualitätskriterium der Initiative für Ausbildung.

**Worum geht es?** Der Schwerpunkt liegt im Austausch mit den anderen Azubis und dem Kennenlernen eines anderen Betriebes.Der Ausbildungsbetrieb ermöglicht seinen Auszubildenden den Blick über den Tellerrand.

**Was ist der Nutzen?** Der Austausch-Azubi erlebt ein anderes Team, andere Rahmenbedingungen, andere Regeln, andere Führungskräfte, andere Tätigkeiten. Der/die Auszubildende erfährt, wie es in einem anderen Betrieb „zugeht“ und erweitert das eigene Fachwissen. Der gastgebende Betrieb macht ebenso eine wertvolle Erfahrung. Im Gespräch werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar und es entsteht ein Raum zur eigenen Reflexion. Das voneinander lernen steht im Vordergrund.

In einigen Betrieben ist die Azubientsendung gang und gebe. In anderen zwar angeboten, aber wenig nachgefragt. **Woran liegt das?**

Manche Menschen mögen gerne Veränderung, suchen nach Herausforderungen und haben Spaß an der Ungewissheit. Andere wiederum sind eher zurückhaltend und mögen eher das stabile, sichere, sich wenig verändernde Umfeld.

**Wie kann ein Ausbildungsbetrieb den Austausch auch denjenigen schmackhaft machen, die sich eher weniger aus ihrer Komfortzone herausbewegen?**

Hier gilt es, Brücken zu bauen, also, die Unsicherheit zu reduzieren. Das kann gelingen, indem …

* **… ein positives Gruppenerlebnis bei einem anderen Betrieb geschaffen wird.** Organisiert doch bspw. einen Azubiausflug in den Betrieb eurer Wahl. Alle lernen sich und den Betrieb erst einmal in der Sicherheit der Gruppe kennen. Mit dieser Erfahrung ist es für den/ die Einzelne/n leichter, zur Hospitation allein und für ein paar Tage hinzufahren.
* **… euer Betrieb erst einmal aufnehmender Betrieb für andere Azubis ist.** Die Auszubildenden, die dann zu euch kommen, fungieren als Vorbilder für eure eigenen Azubis.

**Welche Betriebe eignen sich für eine Azubientsendung?**

* Befreundete Betriebe in der gleichen Branche. Nutzt die Betriebe der Initiative für Ausbildung, Verbandskontakte und andere Netzwerke
* Lieferanten
* Geschäftskunden mit eigenem Betrieb
* Angrenzende Tätigkeitsbereiche, bspw. Steinbruch, Sägewerk, Golfplatz, Friedhofsgärtnerei. Hersteller von Maschinen, Werkzeugen, Medizinprodukten, Farben, Baumaterial. Labor, …Überlegt euch, womit ihr jeden Tag zu tun habt und ob ihr zu einem Themenbereich eine Firma kennt. Es kann auch eine Papierfabrik sein. Überall kann es interessant sein, Einblicke zu erhalten.
* Eine ganz andere Branche. Warum sollten nicht auch mal Handwerks-Azubi in einen Pflegebetrieb gehen und umgekehrt?
* Lasst die Azubis selbst überlegen, in welchen Betrieb aus welcher Branche sie gerne einmal Einblicke erhalten wollen.
* Lasst in jedem Fall die Auszubildenden, die von ihrer Entsendung zurückkommen von ihren Erlebnissen erzählen. Nutzt dafür den Azubitag oder die Azubistunde. Bittet eure Azubis, Bilder zu zeigen. Solche Erfahrungsberichte lassen auch die anderen Azubi-Kolleg:innen auf den Geschmack kommen.

Eine Azubientsendung kann auch professionell organisiert sein. Klute Garten macht seit vielen Jahren sehr gute Erfahrungen mit Erasmus plus. Mehr dazu in diesem Blogbeitrag: <https://buehlerundpreuss.de/erfolgsgeschichte-azubi-austausch-bei-klute-garten/>

**Wie ist der Azubiaustausch geregelt?**

1. Die Auszubildenden haben die Möglichkeit, einmal während ihrer Ausbildung für zwei Arbeitswochen in einem anderen IFA-Betrieb zur arbeiten. In der Regel geschieht dies im zweiten oder dritten Lehrjahr.
2. Die Auszubildenden suchen sich ihren Austauschbetrieb selbst. Grundsätzlich können alle IFA-Betriebe angefragt werden. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung von ihrem Ausbildungsbetrieb oder von der Initiative für Ausbildung.
3. Die Betriebe entscheiden nach eigenem Ermessen, ob und wann sie einen Austausch-Azubi aufnehmen können. Ein Gegenaustausch mit demselben Betrieb ermöglicht es, die Erfahrungen und den Kontakt zwischen den Auszubildenden zu vertiefen. Dies ist jedoch nicht zwingend.
4. Die Lohnzahlung während den Austauschwochen wird vom Lehrbetrieb des Auszubildenden übernommen. Die Kosten für die Anreise sowie die Abreise gehen ebenfalls zulasten des Lehrbetriebes.
5. Die Unterkunft wird vom Gastbetrieb gestellt. Die Übernachtung kann in einem Hotel oder privat organisiert werden.
6. Die Auszubildenden bringen geeignete Bekleidung sowie die persönliche Schutzausrüstung mit. Werkzeug oder andere, technische Geräte sowie die erforderliche Büroausstattung stellt der Gastbetrieb.
7. Versicherungen, wie bspw. Unfallversicherung oder Krankenkasse werden über den Lehrbetrieb abgewickelt.
8. Die Auszubildenden erhalten vom Gastbetrieb eine Bescheinigung über die Teilnahme am Azubiaustausch